

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel und für die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den
Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

Nº 44.

Dienstags, den 16. Mai

1843.

G i n s a d u n g .

In Gemäßheit des § 8. des Actienvertrags über die Errichtung der deutschen Buchhändlerbörsé vom Jahr 1834 werden die in Leipzig anwesenden Inhaber von Börsenactien hiermit für

Donnerstag den 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr,
zu einer Generalversammlung im Börsengebäude ergebenst eingeladen. Nach Vorschrift des Actienvertrags sind nur die persönlich Anwesenden zu Theilnahme an den Verhandlungen berechtigt, und solche, die dem Verwaltungsausschuss als wirkliche Inhaber von Actien nicht bekannt sind, haben sich mit ausreichender Legitimation zu versetzen.

Leipzig, den 13. Mai 1843.

Der Revisionsausschuss der Actionairs der deutschen Buchhändlerbörsé.

Enslin, Vorsitzender.

Der Londoner Buchhändler Henry G. Bohn und sein ausgezeichnetes Lager.

Der Buchhändler H. G. Bohn in London, dessen riesiges Antiquar-Geschäft bereits früher bekannt war, und von dem schon Berichtetes durch Zeitungen mitgetheilt wurde, setzte die deutschen Buchhändler nicht wenig durch den unlängst versandten Remainder-Catalog in Staunen! Man hielt es für fast unmöglich, daß eine dem deutschen Buchhandel als Verlegerin kaum bekannte Firma auch einen so großen Verlag besitzen könne. Doch nicht genug, daß das Bohn'sche Sortiments-Lager das größte der Erde ist, — der „Guinea-Catalogue“ enthält kaum die Hälfte des jetzigen Lagers, welches in zwei großen Häusern vertheilt ist, die von oben bis unten überall mit Doppel-Fächern versehen sind, so daß man darin statt der Wände nur doppelte Bücher-Mauern erblickt, während in dem etwa 100 Fuß tiefen, auf Pfeilern ruhenden Laden, der sein Licht durch Glasfenster von oben erhält, nur überreich vergoldete Prachtwerke, deren Schein die Augen blendet, aufgestellt und aufgeschichtet sind — wie gesagt, nicht genug, daß der Chef und Gründer der

10r Jahrgang.

Firma sich zu einer selbst im englischen Buchhandel nie erreichten Höhe als Antiquar emporgeschwungen hat, es hat derselbe auch innerhalb einiger Jahre sich ein anderes Geschäft, den „Remainder-Handel“, erzaubert, und mit diesem hat es der deutsche Buchhandel besonders zu thun. In England sind Autoren sehr häufig Selbst-Verleger, diese geben dann Häusern, wie Longman's, Simpkin's, oder Whittaker's ic. ihre Werke in Commission, nach Verlauf einiger Zeit ist es aber in der Regel der Wunsch der Autoren, ihre unverkauften Bücher in Geld zu verwandeln. Dieser Umstand, und ein anderer, daß Verleger, um Capital zu neuen Unternehmen zu bekommen, gern den Vorrath älterer Artikel loszuschlagen, benutzt der umsichtige Bohn, und da er stets auch über die bedeutendsten Geldsummen zu verfügen hat, so konnte er mit Selbst-Verlegern und Verlegern für sich vortheilhafte Käufe abschließen, von denen wieder das Publicum profitirt, da Bohn, immer einen raschen Umsatz erstrebend, die Preise der Bücher so tief als möglich herabsetzt, und sie dennoch elegant in Leinwand cartoniert, oder prachtvoll gebunden, also in leicht verkäuflicher Gestalt

102